



Presseschau vom 03.07.2022

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, snanews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer) gekennzeichnet. Die Wiedergabe russischer und anderer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet. Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Online-Version ist unter <https://alternativepresseschau.wordpress.com/> erreichbar.

Technischer Hinweis:

Bei den ‚Lesetipps‘ und für Bilder verwenden wir externe Verweise auf die Originalquellen. Wegen aktuell bestehender Einschränkungen innerhalb der EU kann es vorkommen, dass einzelne Verweise zeitweilig nicht funktionieren.

In vielen Fällen lässt sich das Problem beheben, indem man in den Verbindungseinstellungen des jeweiligen Browsers ‚DNS über HTTPS‘ aktiviert ([Anleitungen](#) u.a. [hier](#)) und einen geeigneten DNS-Server (z.B. Cloudflare) festlegt.

Reicht das nicht aus, bietet sich die Nutzung eines VPN mit einem Server außerhalb der EU an. Ein Beispiel hierfür ist [ZenMate](#), das für alle gängigen Browser als kostenlose Erweiterung verfügbar ist. In der kostenlosen Version eignen sich hier die Server in den USA und Singapur.

Referenzierte Bilder werden manchmal nicht sofort angezeigt, weil die jeweiligen Quellen eine eingebaute DDoS-Prüfung verwenden. Hier hilft meist, das jeweilige Bild über das Kontextmenü des Browsers explizit neu zu laden.

Außer der Reihe – Lese- und Medientipps:

de.rt.com: Live-Ticker zum Ukraine-Krieg

Russland führt gemeinsam mit den Streitkräften der Donbass-Republiken eine Militäroperation in der Ukraine durch. Der Westen reagiert mit immer neuen Waffenlieferungen an die Ukraine und beispiellosen Sanktionen. Hier lesen Sie die neuesten Entwicklungen. ...

<https://kurz.rt.com/2tg9> bzw. [hier](#)

Julia Bokowa: Russland spürt die Auswirkungen westlicher Sanktionen, aber sie sind alles andere als unerträglich

Warum Sanktionen gegen Moskau nie funktioniert haben und auch in Zukunft nicht funktionieren werden. Ein Bericht über die sinnlose Torheit des Westens. ...

<https://kurz.rt.com/31yg> bzw. [hier](#)

Matthew Ehret: Der Lockdown von Schanghai im Kontext: China betrachtet Corona als Biowaffe

Viele Menschen waren schockiert über die harten Corona-Maßnahmen der chinesischen Regierung. Der Historiker und Publizist *Dr. Matthew Ehret* stellt seine These vor, wonach in US-Biolaboren in China ein gezielter Biowaffenangriff auf die Han-Chinesen vorbereitet wurde. ...

<https://kurz.rt.com/31im> bzw. [hier](#)

Dagmar Henn: Grün ist der Untergang – Teil 2: Dystopie statt Utopie

Seit über vierzig Jahren gibt es die Partei der Grünen, und sie hat die deutsche Politik weit stärker geprägt, als ihre Regierungsbeteiligungen vermuten lassen. Jetzt macht sie sich daran, den Untergang dieses Landes zu inszenieren. Zeit für eine Bilanz. ...

<https://kurz.rt.com/31wy> bzw. [hier](#)

Zachar Prilepin: "Inmitten der Pest" – Die Streichung russischer Literatur aus ukrainischen Lehrplänen

In der Ukraine spricht immer noch mindestens die Hälfte der Bevölkerung im Alltag russisch. Dennoch sollen bedeutende russische Schriftsteller aus den Lehrplänen für ausländische Literatur gestrichen werden – auch solche Klassiker wie Puschkin, Lermontow und Dostojewski. ...

<https://kurz.rt.com/31o7> bzw. [hier](#)

de.rt.com: "Personalmangel wächst": Wie man in der Ukraine Dienstverweigerer, Frauen und Gefangene mobilisiert

Der Ukraine fehlt es an Militärpersonal: Das Verteidigungsministerium des Landes rekrutiert immer mehr Zivilisten, darunter auch Häftlinge und Frauen. RT sprach mit einem Mitarbeiter des ukrainischen Rekrutierungsbüros und Wehrpflichtigen, die sich vor den Behörden verstecken.

<https://kurz.rt.com/31z4> bzw. [hier](#)

de.rt.com: "Wir zahlen nicht für eure Kriege!" – Hunderte protestieren gegen Krieg und Aufrüstung (Video)

Friedensaktivisten der Initiative "Wir zahlen nicht für eure Kriege! 100 Milliarden für eine demokratische, soziale & zivile Zeitenwende!" sind am Samstag zu Hunderten auf die Berliner Straßen gezogen, um gegen Aufrüstung zu demonstrieren. Laut Polizeiangaben nahmen rund 1.400 Demonstranten an der Aktion teil, die Organisatoren sprachen von 4.000.

...

<https://kurz.rt.com/31zp> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Vereitelter ukrainischer Raketenangriff auf Weißrussland: Lukaschenkos Warnung an den Westen (Video)**

Zum Unabhängigkeitstag Weißrusslands am 3. Juli hat Präsident Alexander Lukaschenko am Samstag die Öffentlichkeit darüber informiert, dass die Ukraine Raketenangriffe auf das weißrussische Territorium unternommen hat. ...

<https://kurz.rt.com/31zy> bzw. [hier](#)

de.rt.com: **Wie BlackRock die Arbeitsausbeutung perfektioniert und von der neuen Privatrente profitiert**

Die Kapitalorganisation BlackRock ist eines der vielfach unbekanntenen Finanzinstitute, mit deren Hilfe anonyme Superreiche exponentiell noch reicher werden, während alles Leben dem Diktat der Profiteure unterworfen wird. Ein Interview mit Dr. Werner Rügemer über die BlackRock-Konferenz in Berlin. ...

<https://kurz.rt.com/31qi> bzw. [hier](#)

Marinko Ućur: **Koloniale Manieren: Briten stärken Präsenz in Bosnien durch Entsendung von Militärexperten**

In der vergangenen Woche kündigte Großbritannien die Entsendung von "Militärexperten" nach Bosnien und Herzegowina an. Allerdings ohne vorher darum gebeten worden zu sein. Für das serbische Mitglied des dreiköpfigen Staatspräsidiums des betroffenen Landes, Milorad Dodik, steht somit fest: Für die britischen Militärexperten wird es "keinen legalen Weg" geben, nach Bosnien und Herzegowina einzureisen. ...

<https://kurz.rt.com/31y6> bzw. [hier](#)

abends/nachts:

Telegram-Kanal des Außenministeriums der LVR: **Die OSZE hat mitgeteilt, dass sie Schritte zur Schließung des Büros der Koordinators der Projekts in der Ukraine eingeleitet hat.**

Innerhalb von drei Monaten seit dem Ende des Mandats der OSZE-Mission hat die Organisation ihre Tätigkeit in der Ukraine vollständig eingestellt.

Mit dem 1. Juli endete die 23 Jahre lange Zeit der Anwesenheit der OSZE in der Ukraine, sie endete ruhmlos.

Besonders klar zeugen davon die letzten 8 Jahre – der Zeit der Anwesenheit der besonderer Beobachtermission der OSZE, die erfolgreich eine Unterstützung für die Regelung des Konflikts im Donbass imitiert hat und aktiv propagandistische Arbeit zur Unterstützung des verbrecherischen neonazistischen ukrainischen Regimes betrieben hat. Und trotz einzelner Erklärungen des Koordinators oder Thesen in den Berichten der Beobachtermission, die nah an der Wirklichkeit waren, war die ganze Aktivität der Mission auf die Verzerrung des Wesens der Ereignisse und der Irreführung der internationalen Öffentlichkeit gerichtet.

Wladislaw Dejnego

Außenminister der LVR

Bevollmächtigter Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen von November 2014 bis Februar 2022

21:15 de.rt.com: **Ukrainische Armee verwandelte Kindergarten in Lissitschansk in eine Festung**

Die Kämpfer der Volksrepublik Lugansk haben in einem städtischen Kindergarten am Rande der befreiten Stadt Lissitschansk eine verlassene Stellung der ukrainischen Armee gefunden. Das geht aus einem Video hervor, das die Lugansker Volksmiliz auf ihrem Telegram-Kanal

[gepostet](#) hat.

Am Fenster waren Feuerstellungen mit Sandsäcken eingerichtet, im Hof stand verbranntes Militärgerät. Der Sprecher der Lugansker Volksmiliz Iwan Filiponenko erklärte, dies sei ein weiterer Beweis für die militärische Nutzung der zivilen Infrastruktur durch die Ukraine.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c09ef0b480cc5d606401c7.PNG>

"Ist das Lernplakat für Kinder?", fragt rhetorisch ein LVR-Kämpfer

22:00 de.rt.com: **Russlands Verteidigungsministerium nennt weitere zivile Einrichtungen für militärischen Nutzen und wirft Ukraine Inszenierungen vor**

Das ukrainische Militär hat Wohnhäuser im Ort Konstantinowka in der Volksrepublik Donezk (DVR) mit Schießständen ausgestattet und Haubitzen und Mehrfachraketenwerfer (MLRS) auf Spielplätzen platziert, sagte Generaloberst Michail Misinzew, Leiter des ressortübergreifenden Koordinierungsstabs der Russischen Föderation für humanitäre Hilfe. "Gleichzeitig ist es den Anwohnern unter dem Vorwand der Sicherheit verboten, ihre Häuser zu verlassen", betonte der General.

Er teilte ferner mit, dass ukrainische Kämpfer die Zufahrten zum Institut für Fremdsprachen und zum Standesamt in Bachmut in der DVR vermint, diese Gebäude besetzt und in der Nähe MLRS und gepanzerte Fahrzeuge stationiert hätten.

Misinzew fügte hinzu, dass das ukrainische Militär einen Stützpunkt und Artillerie in einem technischen Lyzeum in Charkow stationiert habe.

Außerdem warf er der Ukraine Provokationen in Form der Inszenierung eines Beschusses in der Stadt Slawjansk vor. Ihm zufolge feuerten die ukrainische Streitkräfte am 30. Juni 2022 vom Gelände der Slawjansker Futtermittelmühle (Literaturnaja-Straße) aus mit Artillerie auf Wohngebiete, wobei eine Frau getötet wurde und etwa zehn Menschen verletzt wurden.

Innerhalb weniger Minuten nach dem Beschuss waren ukrainische Medienreporter vor Ort und machten Fotos und Videos von den Folgen der angeblich wahllosen Angriffe der russischen Streitkräfte auf die Zivilbevölkerung. Das rasche Eintreffen ukrainischer Journalisten, die sich "zufällig" in der Nähe aufhielten, sei ein Beweis für ein geplantes Szenario und eine zynische Provokation.

Die Karte mit erwähnten Positionen hat die Behörde auf seinem Telegram-Kanal [veröffentlicht](#).



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c0a6dc48fbef486a67a48f.jpg>

vormittags:

7:26 de.rt.com: **Verteidigungsministerium schafft neue Strukturen für Inlandseinsätze der Bundeswehr**

Werden wir die Bundeswehr künftig zur Terror- oder Aufstandsbekämpfung im Inland sehen? Nach Plänen des Verteidigungsministeriums offenbar schon. Denn ab Oktober soll eine neue Bundeswehr-Einheit Einsätze im Inneren koordinieren. Was bedeutet das?

Der Einsatz der Bundeswehr im Inneren ist mit hohen Hürden verbunden. Denn bislang ist die Aufgabenverteilung der Sicherheitskräfte in Deutschland strikt getrennt: So fällt das Aufgabengebiet der inneren Sicherheit in den Zuständigkeitsbereich der Polizei, während die Bundeswehr das Land lediglich nach außen hin verteidigen soll. Doch an dieser bisher strengen Regelung soll jetzt offenbar gerüttelt werden. Werden wir in Zukunft also vermehrt deutsche Soldaten im Inlandseinsatz sehen?

Als Konsequenz auf die Jahrhundertflut im Ahrtal, die Corona-Krise und den Krieg in der Ukraine bekommt die Bundeswehr zum 1. Oktober jetzt nämlich ein territoriales Führungskommando, das für die neuen Herausforderungen im Bereich der inneren Sicherheit zuständig sein soll. "Der russische Einmarsch in der Ukraine hat die Notwendigkeit unterstrichen, die Führungsorganisation der Streitkräfte verstärkt auf die Anforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung auszurichten", heißt es in einem [offenen Brief](#) von Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (SPD) an die Streitkräfte, der auf der Website der Bundeswehr veröffentlicht wurde:

"Hierzu haben wir entschieden, zum 1. Oktober 2022 ein 'Territoriales Führungskommando der Bundeswehr (TerrFüKdoBw)' in Berlin aufzustellen."

Das neue Kommando soll demnach künftig unter anderem für die operative Führung nationaler Kräfte im Rahmen des Heimatschutzes zuständig sein. Neben der Amts- und Katastrophenhilfe beinhaltet das auch die zivil-militärische Zusammenarbeit von Polizei und Bundeswehr bei der Terrorabwehr sowie bei der Zerschlagung von Aufständen in Deutschland.

Seine Arbeit aufnehmen wird das neue Führungskommando bereits im kommenden März – unter Führung von Generalmajor Carsten Breuer, der zuletzt auch den Corona-Krisenstab im Kanzleramt führte. 1.900 neue Stellen sind für die Aufgabenwahrnehmung des Kommandos vorgesehen, unter anderem bei den Feldjägern sowie den ABC-Abwehrkräften:

"Die in der Streitkräftebasis zusammengefassten Enabler (u. a. mobile logistische Truppen, ABCAtomar, Biologisch, Chemisch-Abwehrkräfte, Feldjäger) werden im Zusammenhang mit dem deutschen Beitrag zur Erfüllung der NATO-Bündnisverpflichtungen um insgesamt 1.900 Dienstposten verstärkt."

"Mit dem neuen Kommando können wir über die rein militärischen Aufgaben hinaus sehr schnell die nötigen Kräfte für einen nationalen Krisenstab bereitstellen, wenn das notwendig ist – etwa im Falle von Hochwasserkatastrophen oder wie in der COVID-Pandemie", wird Lambrecht in einer [Presseerklärung](#) des Bundesverteidigungsministeriums zitiert. Daneben soll das Kommando künftig auch für nationale Verlegungen von Soldaten im Zusammenhang mit Planungen der NATO zur Landes- und Bündnisverteidigung zuständig sein:

"Mit Aufstellung des TerrFüKdoBw stellen wir die nationale territoriale Führungsfähigkeit über das gesamte Spektrum 'Frieden – Krise – Krieg' her."

Somit wird die Bundeswehr infolge der beschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen künftig zwei Führungskommandos haben, die mit unterschiedlichen Aufgaben betraut sein werden. Demnach soll das neue Kommando wesentliche Aufgaben bei der Führung der Streitkräfte in Deutschland übernehmen, während das Einsatzführungskommando in Schwielowsee bei Potsdam die Auslandseinsätze führen soll.

Völlig neu ist die Idee der Notwendigkeit eines solchen Kommandos jedoch nicht. In ihrem [Strategiepapier](#) "Eckpunkte für die Bundeswehr der Zukunft" hatten die damalige Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU) und der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Eberhard Zorn, im Mai 2021 weitreichende Vorschläge für eine Strukturreform der Streitkräfte unterbreitet, die unter anderem auch das jetzt gegründete territoriale Führungskommando der Bundeswehr vorsahen.

Plant die Bundesregierung somit bereits seit Längerem, dass die Bundeswehr vermehrt den Aufgabenbereich der Polizei übernehmen soll? Zumindest lassen das sich häufende Übungen des Heeres in Deutschland vermuten, die zu Teilen auch unter der Beteiligung der Polizei stattfanden. Unter anderem [trainierten](#) rund 150 Einsatzkräfte von Polizei und Bundeswehr im vergangenen Oktober bei einer sogenannten "Terrorismusabwehr Exercise" in Bayern, das Zusammenwirken bei lebensbedrohlichen Lagen. Zwar darf die Bundeswehr auch in Bayern nur in Ausnahmefällen in unterstützender Rolle tätig werden. Ein Terroranschlag wäre nach Ansicht des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann (CSU) allerdings ein solcher Ausnahmefall.

"Klar ist: Für die innere Sicherheit in Bayern bleibt zuallererst die Bayerische Polizei zuständig", betonte der Innenminister in einer Pressemitteilung. "Angesichts der anhaltenden terroristischen Bedrohung müssen wir jedoch auch auf Extremfälle vorbereitet sein und auf die besonderen Fähigkeiten der Bundeswehr zurückgreifen können."

Bei einer [ähnlichen Übung](#) im April patrouillierten Soldaten des Jägerbataillons 292 der Bundeswehr bewaffnet und in voller Montur durch die baden-württembergische Stadt Donaueschingen. Auch dort fand die Übung, die angeblich der Einsatzvorbereitung der Soldaten für eine im Herbst anstehende Mali-Mission diente, unter Beteiligung der örtlichen Polizeikräfte statt. Geübt wurde nach Angaben der Bundeswehr die Niederschlagung bewaffneter Konflikte.

Um die Bedingungen im Einsatz so real wie möglich simulieren zu können, übten die Soldaten des Jägerbataillons in voller Montur und trugen Waffen. Auch drei voll ausgerüstete, gepanzerte Radfahrzeuge kamen demnach in der kleinen Stadt zum Einsatz. "Die Polizei ist sehr wichtig für unseren Auftrag. Durch sie erfahren wir, wo es Konflikte gibt", erklärte der mit der Übung betraute Ausbildungsleiter Hauptmann Pascal Hille in einer Pressemitteilung der Bundeswehr.

Doch wann kann die Bundeswehr laut der gängigen Rechtsprechung überhaupt in Deutschland eingesetzt werden? Das Grundgesetz lässt hier drei Optionen zu. Für die erste sind die Hürden relativ gering, für die beiden anderen jedoch hoch. Der erste Fall wäre die

Amtshilfe, wie sie etwa im Zuge der COVID-19-Pandemie stattfand. Der zweite Fall ist der innere Notstand. Hier darf die Bundeswehr laut Grundgesetz ([Art. 87a Abs. 4 GG in Verbindung mit Art. 91 Abs. 2 GG](#)) zum Schutz von zivilen Objekten und bei der Bekämpfung nichtstaatlicher Gegner eingesetzt werden, wenn diese organisiert und militärisch bewaffnet sind.

Dies gilt laut einem [Gutachten](#) des wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages derzeit allerdings nur, wenn die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes gefährdet ist und die Kräfte von Polizei und Bundespolizei nicht ausreichen.

Allerdings liegt ein solcher Fall dann auch "oberhalb der Einsatzschwelle". Das bedeutet, dass bei einem solchen Szenario zum Beispiel auch militärische Mittel eingesetzt werden. In einem [Beschluss](#) des Bundesverfassungsgerichts vom 19. Mai 2010 heißt es dazu:

"Es ist sicherzustellen, dass die Streitkräfte niemals als innenpolitisches Machtinstrument eingesetzt werden. Abgesehen von dem extremen Ausnahmefall des Staatsnotstandes, in dem nur zur Bekämpfung organisierter und militärisch bewaffneter Aufständischer als letztes Mittel auch Kampfeinsätze der Streitkräfte im Inland zulässig sind (Art. 87a Abs. 4 GG)."

Der dritte Fall ist die Katastrophenhilfe. Bei Naturkatastrophen wie Überschwemmungen sowie in besonders schweren Unglücksfällen wie Flugzeugunglücken oder Unfällen in Kernenergieanlagen darf die Bundeswehr die Polizeikräfte laut [Grundgesetz](#) im Inland unterstützen, wenn Hilfe erforderlich ist. Daneben kann die Bundeswehr zur Verteidigung des Bundesgebiets eingesetzt werden, wenn Deutschland im Zuge eines militärischen Konflikts angegriffen wird.

So ist abschließend festzuhalten, dass der Einsatz von Bundeswehr-Streitkräften im Inneren zwar vorerst auch weiterhin an die im Grundgesetz verankerten Voraussetzungen geknüpft ist. Wann jene jedoch erfüllt sind, ist – wie so oft in der Rechtsprechung – allerdings Auslegungssache. Somit steigt die Gefahr, dass die Bundeswehr künftig auch als "innenpolitisches Machtinstrument" gegen die Bürger eingesetzt werden kann.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c02af0b480cc65794c1f55.jpg>

8:04 de.rt.com: **Russische Flugabwehr schießt zwei ukrainische Drohnen vor Kursk ab**

Der Gouverneur des russischen Grenzgebiets Kursk, Roman Starowoit, hat auf Telegram über eine verhinderte ukrainische Attacke auf die Regionhauptstadt berichtet. Ihm zufolge habe die russische Flugabwehr zwei ukrainische Drohnen vom Typ Strisch vor Kursk abgeschossen. Es gebe keine Opfer.

Der Politiker erwähnte auch die tödliche "Attacke des Gegners" auf das benachbarte russische Gebiet Belgorod und drückte den Angehörigen der Opfer sein Beileid aus.

In den sozialen Medien wurde ein Video [veröffentlicht](#), das den Einsatz der russischen Flugabwehr in Kursk zeigen soll.

7:39 de.rt.com: **Selenskij fordert internationale Hilfe für Wiederaufbau der Ukraine**

Angesichts der massiven Zerstörungen in der Ukraine hat Präsident Wladimir Selenskij nach

mehr als vier Monaten Krieg internationale Hilfe beim Wiederaufbau seines Landes gefordert. Es sei notwendig, nicht nur alles zu reparieren, sondern auch eine neue Grundlage für ein sicheres, modernes, komfortables, barrierefreies Leben zu schaffen, sagte er in einer Ansprache in der Nacht zum Sonntag.

Dies erfordere "kolossale Investitionen, Milliarden, neue Technologien, bewährte Verfahren, neue Institutionen und natürlich Reformen". Der ukrainische Staatschef verwies in diesem Zusammenhang auch auf ein Treffen von 40 potenziellen Geberländern an diesem Montag im schweizerischen Lugano. Die ukrainische Regierung will bei der Veranstaltung erstmals ihre Prioritäten für den Wiederaufbau des kriegszerstörten Landes vorstellen.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c1262748fbef4f0f5809b0.jpg>

Ein zerstörtes Haus in Sergejewka in der Nähe von Odessa

9:30 de.rt.com: **Volksrepublik Donezk meldet 29 Angriffe aus Ukraine binnen 24 Stunden**

Die Behörden in Donezk haben binnen der letzten 24 Stunden 29 Angriffe der ukrainischen Streitkräfte registriert. Demnach wurden auf das Territorium der Volksrepublik mindestens 170 Geschosse abgefeuert. Das ukrainische Militär setzte Raketen vom Typ Grad und Uragan sowie 155-, 152-, 122- und 120-Millimeter-Geschosse ein. Insgesamt wurden zehn Wohngebiete unter Beschuss genommen. In der Ortschaft Jewgenowka kam eine 32-jährige Frau zu Schaden. In Jassinowataja und Panteleimonowka wurden fünf Häuser und zwei zivile Infrastrukturobjekte beschädigt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c13562b480cc59aa3a50e1.jpg>

g

Telegram-Kanal der Volksmiliz der DVR: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR zur Lage am 3.7.22 um 10:30 Uhr

Die ukrainische Seite terrorisiert weiter die Zivilbevölkerung der Republik, indem sie massive Artillerieschläge auf Wohngebiete und Objekte der zivilen Infrastruktur verübt, die ihrerseits keine militärischen Objekte sind und keine Gefahr für den Gegner darstellen.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner nach Informationen des GZKK der DVR **mehr als 190 Geschosse** mit Mehrfachraketenwerfern „Uragan“ und „Grad“, Rohrartillerie des Kalibers 155mm, 152mm und 122mm sowie 82mm- und 120mm-Mörsern **abgefeuert**.

Die Gebiete von **10 Ortschaften** der Republik wurden beschossen. Infolge von Beschuss wurde **ein Zivilist verletzt**. 5 Wohnhäuser und 2 zivile Infrastrukturobjekte wurden beschädigt.

Zusätzliche Informationen über verletzte Zivilisten und Schäden an Infrastruktur werden noch ermittelt.

Durch gemeinsame Handlungen von Soldaten der Donezker Volksrepublik und der Streitkräfte der Russischen Föderation wurden in den letzten 24 Stunden folgende feindliche Waffen und Militärtechnik vernichtet: ein Mehrfachraketenwerfer BM-21 „Grad“ und 3 Lastwagen. 2 Feuerstellungen des Gegners in den Gebieten von Awdejewka und Krasnogorowka wurden beseitigt.

9:57 de.rt.com: **Gasversorgung: Städtebund sieht Stadtwerke vor Existenzkrise**

Die Stadtwerke könnten wegen der explodierenden Gaspreise in eine existenzielle Krise geraten. Das befürchtet der Deutsche Städtetag. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck sieht die Schuld wieder einmal bei Russland – und spricht von einer "wirtschaftskriegerischen Auseinandersetzung".

Mit Blick auf die Gaskrise und die steigenden Energiepreise wächst in den Städten die Sorge, dass die Stadtwerke ernsthaft in Schwierigkeiten geraten – und damit die Versorgungssicherheit gefährdet wird. Helmut Dedy, der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, sagte der Nachrichtenagentur dpa:

"Der Druck auf die Stadtwerke nimmt jeden Tag zu." Würden die Stadtwerke die steigenden Preise weitergeben, wären viele Haushalte mit den Kosten überfordert. Wenn sie sie nicht weitergeben, "dann könnten viele kommunale Versorger in die Insolvenz rutschen, die Versorgung vieler Haushalte wäre nicht mehr sicher".

Dedy weiter: "Dieses Problem können nur Bund und Länder lösen." Sie müssen verhindern, dass kommunale Versorger ernsthaft in Schwierigkeiten geraten. "Sonst wäre die Versorgungssicherheit in Deutschland in Gefahr." Es seien ganz überwiegend die Stadtwerke, von denen viele Haushalte Gas und Strom, Wasser oder Wärme beziehen. Der Handlungsdruck wachse mit jedem Tag.

Der Bund müsse umgehend die kommunalen Versorger unter den Schutzschild für Unternehmen stellen. Er forderte weiterhin, die betroffenen Stadtwerke müssten schnell Liquiditätshilfen über Bürgschaften und Kredite erhalten. Ein Insolvenzmoratorium muss zudem seiner Ansicht nach kurzfristig auf den Weg gebracht werden, um die Pflicht zu Insolvenzanträgen auszusetzen.

Auch Verkehrsbetriebe, kommunale Krankenhäuser, Schulen, Bäder und weitere öffentliche Einrichtungen bekämen die Folgen der Energiekrise zu spüren. Zudem forderte Dedy eine "ehrliche Debatte":

"Wir müssen darüber reden, auf welchen Komfort können wir verzichten und was bleibt vor Ort notwendig? Da geht es etwa um Straßenbeleuchtung und Ampelschaltungen, um warmes Wasser in öffentlichen Gebäuden, um Museen und Sporthallen, um Lüfter in Schulen oder um Klimaanlageanlagen."

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck warnte ebenso wie Dedy vor einer "Preisexplosion" beim Gas. Er bezog sich dabei auf einen möglichen Totalausfall bei den russischen Gaslieferungen.

Um das Risiko eines Ausbleibens des Gases einzuschätzen, müsste man in den Kopf des

russischen Präsidenten Wladimir Putin gucken können, sagte der frühere Kinderbuchautor am Sonnabend bei einer Veranstaltung der Wochenzeitung Die Zeit in Hamburg:

"Aber man sieht ein Muster, und das kann zu diesem Szenario führen."

Man habe es mit "einer quasi wirtschaftskriegerischen Auseinandersetzung" zu tun. Das russische Kalkül sei es dabei, die Preise in Deutschland hochzuhalten, um damit "die Einheit und Solidarität des Landes zu zerstören". Dass der Westen den Wirtschaftskrieg gegen Russland mit der Verhängung von historisch beispiellosen und gegen internationales Recht verstoßenden Sanktionen begonnen hatte, erwähnte der Minister nicht.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c1336b48fbef4f0f5809b7.jpg>

10:03 de.rt.com: **Schäden nach ukrainischem Angriff auf Melitopol**

Die von der russischen Armee kontrollierte Stadt Melitopol im Süden der Ukraine ist in der Nacht zum Sonntag von Dutzenden Explosionen erschüttert worden. Der Chef der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Saporoschje, Jewgeni Balizki, sprach von einem ukrainischen Angriff mit Mehrfachraketenwerfern. Dank des rechtzeitigen Einsatzes der russischen Flugabwehr seien dabei keine Wohngebiete getroffen worden. Die Geschosse seien auf dem Flughafen eingeschlagen. Es gebe keine Opfer. Mehrere umliegende Häuser seien jedoch in Mitleidenschaft gezogen worden.

Der stellvertretende Innenminister des Gebiets Saporoschje, Alexei Seliwanow, schloss von dem Charakter der Attacke darauf, dass die ukrainische Armee die Stadt mit NATO-Mehrfachraketenwerfern angegriffen habe. Denn es habe sich um Mehrfachraketenwerfer mit großer Reichweite gehandelt.

Die ukrainische Seite sprach von mehr als 30 abgefeuerten Geschossen. Dabei sei ein russischer Stützpunkt außer Gefecht gesetzt worden. Auch mehrere Treibstofflager seien getroffen worden.

In den sozialen Netzwerken tauchten [Bilder](#) und [Videos](#) auf, die Rauchwolken über der Stadt zeigten.



<https://pbs.twimg.com/media/FWtYGxhXEAAVgpz?format=jpg&name=900x900>

11:02 de.rt.com: **Weißrusslands Präsident Lukaschenko: "Wir sind das einzige Land, das die Russen in diesem Kampf unterstützt"**

Der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko hat bei einer feierlichen Veranstaltung anlässlich des Unabhängigkeitstages Weißrusslands der russischen Regierung seine Unterstützung zugesichert. Er bezeichnete Russland als Bruderstaat.

"Wir haben Russland unterstützt und werden es weiterhin tun."

Die Tragödie Weißrusslands bestehe darin, dass heute zwei Brudervölker – die Russen und die Ukrainer – aneinandergeraten sind. Die Wahrheit sei aber stärker, und die Wahrheit sei auf der Seite Russlands.

"Wir sind das einzige Land, das die Russen in diesem Kampf unterstützt. Und auf der anderen Seite gibt es fast 50 Länder, die faktisch in der Ukraine gegen Russland kämpfen."

Niemand brauche den Krieg – weder die Weißrussen, noch die Russen, noch die Ukrainer.

Aber man dürfe es nicht zulassen, dass der Westen den Nazismus als Waffe gegen die slawische Welt wiederherstelle.

"Unsere Beteiligung an der Sonderoperation habe ich schon längst definiert – am ersten Tag der Sonderoperation, als ich gesagt habe, dass wir es niemandem erlauben werden, den Russen in den Rücken zu schießen."

Weißrussland schütze Russland vor einem NATO-Angriff. Man werde alles tun, um durchzuhalten und zu siegen.



<https://cdn.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c1522eb480cc561b58d8c4.jpg>

11:22 de.rt.com: **Ein weiterer Schritt zum Handel ohne Dollar: Russland stellt Zölle für Getreide auf Rubel um**

Die russische Regierung hat in dieser Woche die Berechnung von Exportzöllen für Getreide auf Rubel umgestellt. Dadurch soll Risiken durch Währungsschwankungen vorgebeugt werden. Zugleich geht Russland damit einen weiteren Schritt zur "Entdollarisierung" seines Außenhandels.

Russland wird die Exportzölle für Getreide künftig in Rubel berechnen und kassieren, worin Experten einen weiteren Schritt zur Umstellung des russischen Außenhandels auf die Landeswährung sehen. Zu diesem Zweck hat die Regierung der Russischen Föderation in einem Erlass die Basispreise für die Berechnung der Exportzölle auf Weizen, Gerste und Mais in Rubel umgerechnet, wie der Pressedienst des Landwirtschaftsministeriums in seinem Telegrammkanal am Freitag mitteilte. In der Erklärung heißt es:

"Die angenommenen Maßnahmen werden die Ausfuhren von Agrarerzeugnissen unterstützen, indem sie die Auswirkungen von Währungsschwankungen auf die Höhe der Ausfuhrabgaben verringern. Darüber hinaus werden sie für eine stabile Preissituation auf dem Inlandsmarkt sorgen."

Für Sonnenblumenöl beträgt der Basispreis 82.500 Rubel pro Tonne (statt 1.000 US-Dollar), für Mehl 13.875 Rubel pro Tonne (zuvor waren es 185 Dollar), für Weizen und Mengkorn 15.000 Rubel pro Tonne (vorher 200 Dollar), für Gerste und Mais 13.875 Rubel pro Tonne (vorher 185 Dollar). Damit liegt der zugrunde gelegte Währungskurs bei etwa 1:80 statt der derzeit auf dem Währungsmarkt gehandelten 1:50. Durch den derzeit starken Rubel blieben die Exporteinnahmen in der Landeswährung hinter den Plänen zurück, solange der Handel in Dollar erfolgte.

Durch die Umstellung der Berechnungen der Zölle auf Rubel wird zumindest die Erfüllung der staatlichen Haushaltsplanung ermöglicht. Zugleich wird auch ein Anreiz für die Getreide exportierenden Unternehmen geschaffen, ihre Preisberechnungen ebenfalls komplett auf Rubel umzustellen und von den Kunden Zahlungen in der Landeswährung zu verlangen. Zuvor hatte Duma-Sprecher Wjatscheslaw Wolodin gefordert, die Bezahlung für den Export von Erdöl, Kohle, Metallen, Getreide, Holz, Düngemitteln und Öl in Rubel zu akzeptieren, wie es schon beim Handel mit Gas geschieht. Im Kreml erklärte man daraufhin, dass diese Frage geklärt werden kann.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c15fdeb480cc4d100d344f.jpg>

11:35 de.rt.com: **Russlands Verteidigungsministerium berichtet über Kämpfe in Lissitschansk**

Der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalmajor Igor Konaschenkow, hat auf seinem Briefing am Sonntagvormittag über Kämpfe in der Stadt Lissitschansk berichtet. Demnach sei es dem Truppenverband Zentrum unter dem Kommando von Generaloberst Alexander Lapin gelungen, die Ortschaften Werchnekamenka, Solotarjowka und Belogorowka einzunehmen und den Fluss Sewerski Donez zu erreichen. Somit habe man mit Hilfe des Truppenverbands Süd unter dem Kommando von Armeegeneral Sergei Suworkin die Stadt Lissitschansk komplett eingekreist. Die dortigen ukrainischen Kräfte seien komplett eingekesselt. Allein in den vergangenen zwei Tagen hätten sich 38 ukrainische Armeeingehörige ergeben. Die meisten von ihnen seien zwangsmobilisierte Ortsansässige. Der Militärsprecher teilte ferner mit, dass am Samstag in der Umgebung von Lissitschansk drei Ortschaften befreit worden seien. Der Gegner erleide signifikante Verluste an allen Frontabschnitten.

Zuvor hatte der Chef der russischen Teilrepublik Tschetschenien, Ramsan Kadyrow, auf Telegram mehrere Videos mit russischen Armeeingehörigen in der Stadt [veröffentlicht](#).

nachmittags:

12:00 de.rt.com: **Russlands Verteidigungsminister Schoigu erklärt Volksrepublik Lugansk für befreit**

Der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu hat dem russischen Staatschef und Oberbefehlshaber Wladimir Putin über die Befreiung der Volksrepublik Lugansk berichtet. In der entsprechenden Pressemitteilung des Ministeriums teilt Schoigu mit, dass die russischen Streitkräfte und die Lugansker Volksmiliz die Stadt Lissitschansk und mehrere Ortschaften in seiner Umgebung unter ihre Kontrolle gebracht hätten. Die Gesamtfläche des in den letzten 24 Stunden befreiten Territoriums betrage 182 Quadratkilometer.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c1682eb480cc4e4325085a.jpg>

12:32 de.rt.com: **Ukraine verliert zwei weitere Su-25-Kampfflugzeuge**

Am Sonntagvormittag hat der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, über weitere russische Angriffe auf Militärziele in der Ukraine berichtet. So sei bei einem hochpräzisen Raketenangriff auf den östlichen Teil der Stadt Charkow ein provisorisches Quartier der 127. Brigade der ukrainischen Territorialverteidigung getroffen worden. Dabei seien mehr als 100 ukrainische Armeeangehörige getötet worden. Bei einem Angriff auf eine Basis mit ausländischen Söldnern seien bis zu 120 "Glücksritter" ums Leben gekommen. In der Nähe der Ortschaft Spornoje seien 18 ukrainische Kämpfer getötet worden.

Nach Angaben von Konaschenkow kam es zu insgesamt zehn hochpräzisen Angriffen auf ukrainische Kommandopunkte auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk sowie in den Gebieten Nikolajew und Dnepropetrowsk. Darüber hinaus seien sieben Munitionslager auf dem Territorium der Volksrepublik Donezk sowie in den Gebieten Cherson und Nikolajew zerstört worden.

Ferner teilte der Militärsprecher mit, dass die russische Flugabwehr über den Gebieten Charkow und Nikolajew zwei ukrainische Kampfflugzeuge vom Typ Su-25 abgeschossen habe. Außerdem seien zehn ukrainische Drohnen zerstört worden. In den vergangenen 24 Stunden hat die russische Flugabwehr darüber hinaus acht reaktive Geschosse, vier davon vom Typ HIMARS, abgefangen.

Nach Angaben des russischen Verteidigungsministeriums habe die Ukraine seit dem Beginn der Militäroperation am 24. Februar insgesamt 229 Flugzeuge, 134 Hubschrauber, 1.440 Drohnen, 353 Flugabwehrraketensysteme, 3.893 Panzer und andere Panzerfahrzeuge und 704 Mehrfachraketenwerfer verloren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c1660ab480cc51c655b1d1.jpg>

13:41 (12:41) novorosinform.org: **Russische Luftstreitkräfte haben in Nikolajew mehr als hundert ausländische Söldner vernichtet**

Der offizielle Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums berichtete über die erfolgreiche Liquidierung von Militanten in der Südukraine.

Infolge des Angriffs der russischen Luft- und Raumfahrtstreitkräfte auf eine Basis ausländischer Söldner am Stadtrand von Nikolajew wurden mehr als 120 Kämpfer vernichtet. Dies wurde heute während eines täglichen Briefings durch den offiziellen Vertreter des russischen Verteidigungsministeriums, Generalleutnant Igor Konaschenkow, bekanntgegeben. „Bis zu 120 ‚Glückssoldaten‘ wurden durch einen Angriff der russischen Luft- und Raumfahrtstreitkräfte auf eine Basis ausländischer Söldner am nördlichen Stadtrand von Nikolajew vernichtet“, sagte er.

Darüber hinaus zerstörten russische Truppen im Berichtszeitraum in südlicher Richtung ein ukrainisches Su-25-Kampfflugzeug. Ein weiteres ähnliches Flugzeug wurde in der Nähe von Charkow abgeschossen.



https://novorosinform.org/content/images/81/23/48123_720x405.jpg

12:49 de.rt.com: **Ukraine beschießt Wohngebiet im russischen Belgorod: Mindestens fünf Tote**

In der Nacht zum Sonntag ist es zum bisher folgenschwersten ukrainischen Raketenangriff auf das russische Kerngebiet gekommen: In Belgorod kamen dabei mindestens fünf Zivilisten ums Leben. Auch Städte im Donbass standen in der Nacht wieder unter ukrainischem

Beschuss.

Das ukrainische Militär hat in der Nacht zum Sonntag die russische Bezirksstadt Belgorod mit Raketen beschossen. Nach derzeitigem Kenntnisstand gehen die örtlichen Behörden von mindestens fünf Toten aus. Diese Zahl könnte noch steigen, da weitere Opfer in den Trümmern der Wohnhäuser vermutet werden. Zahlreiche Personen wurden verletzt, mindestens vier werden in Krankenhäusern behandelt.

Beschädigt wurden elf Wohnhochhäuser und 39 private Eigenheime. Mindestens fünf Einfamilienhäuser sind komplett zerstört.

Nach derzeitigen Informationen erfolgte der Angriff mit mehreren Totschka-U-Raketen, die aus der Nähe von Charkow abgefeuert wurden. Eine [Überwachungskamera](#) hat mutmaßlich den Start von drei Raketen festgehalten.

Die [russische](#) Luftabwehr war in der Nacht aktiv, konnte jedoch nicht alle Raketen abfangen. Das russische Verteidigungsministerium hatte wiederholt angekündigt, es werde im Falle weiteren Beschusses des russischen Staatsgebiets ukrainische "Entscheidungszentren" ins Visier nehmen. Geschehen ist dies trotz fortdauernder ukrainischer Angriffe auf das Kerngebiet Russlands bislang nicht.

Ebenfalls in der Nacht zum Sonntag soll die russische Luftabwehr laut Angaben des örtlichen Gouverneurs zwei ukrainische Drohnen abgeschossen haben, die im Anflug auf die russische Großstadt Kursk gewesen seien. Die ukrainische Raketenartillerie nahm in der Nacht und am frühen Sonntagmorgen auch mehrere Städte im Donbass unter Beschuss. Die Behörden in Donezk registrierten binnen der letzten 24 Stunden 29 Angriffe der ukrainischen Streitkräfte. Demnach wurden auf das Territorium der Volksrepublik mindestens 170 Geschosse abgefeuert. Das ukrainische Militär setzte Raketen vom Typ Grad und Uragan sowie 155-, 152-, 122- und 120-Millimeter-Geschosse ein. Insgesamt wurden zehn Wohngebiete unter Beschuss genommen. In der Ortschaft Jewgenowka kam eine 32-jährige Frau zu Schaden. In Jassinowataja und Panteleimonowka wurden fünf Häuser und zwei zivile Infrastrukturobjekte beschädigt.

Auch die von der russischen Armee kontrollierte Stadt [Melitopol](#) im Süden der Ukraine ist in der Nacht zum Sonntag von Dutzenden Explosionen erschüttert worden. Der Chef der militärisch-zivilen Verwaltung des Gebiets Saporoschje, Jewgeni Balizki, sprach von einem ukrainischen Angriff mit Mehrfachraketenwerfern. Dank des rechtzeitigen Einsatzes der russischen Flugabwehr seien dabei keine Wohngebiete getroffen worden. Die Geschosse seien auf dem Flughafen eingeschlagen. Hier soll es keine Opfer gegeben haben. Mehrere umliegende Häuser wurden jedoch in Mitleidenschaft gezogen.



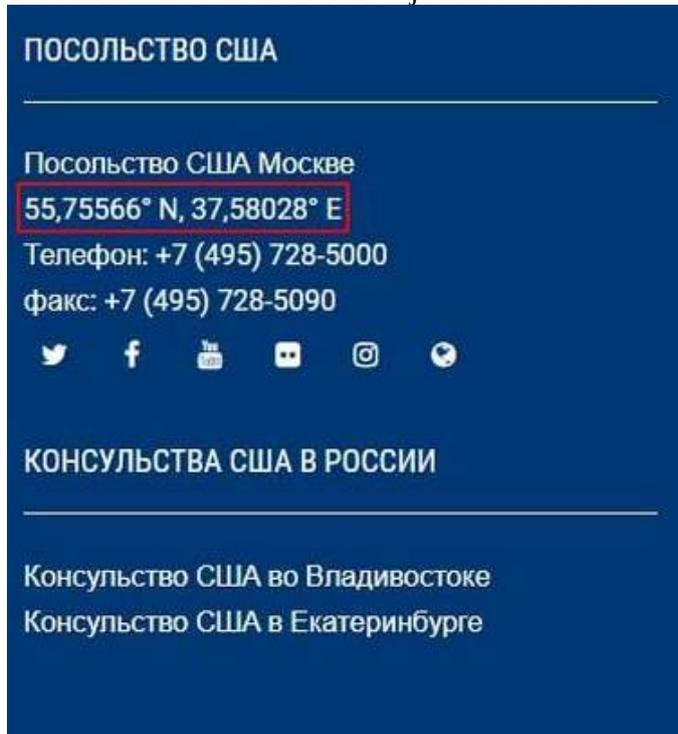
<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c167a448fbef35ce32373a.jpg>

Eines der beschädigten Einfamilienhäuser in Belgorod (03.07.22)

13:34 de.rt.com: **US-Botschaft in Moskau gibt auf Webseite geografische Koordinaten**

statt Adresse an

Russische [Medien](#) sind darauf aufmerksam geworden, dass die US-Botschaft in Moskau auf ihrer Webseite keine herkömmliche Adresse mehr angibt. Stattdessen stehen dort ihre geografischen Koordinaten. Obwohl der offizielle Grund dafür noch unbekannt ist, wird dies mit dem neuen Namen des Platzes vor der US-Botschaft in Verbindung gebracht: Seit einiger Zeit heißt der bis vor Kurzem namenlose Platz nach der Volksrepublik Donezk. Die neue offizielle Adresse der diplomatischen Vertretung ist folglich Platz der Volksrepublik Donezk 1. Früher war es Bolschoi-Dewjatinski-Gasse 8.



https://pbs.twimg.com/media/FWud_5BXoAE_z8S?format=jpg&name=small

14:05 de.rt.com: **Ukraine bestreitet Einnahme von Lissitschansk**

Die Ukraine hat russischen Angaben widersprochen, wonach die Stadt Lissitschansk im Osten des Landes von Russland erobert worden sei, wie die Deutsche Presse-Agentur berichtete. Die Stadt stehe nicht unter vollständiger russischer Kontrolle, sagte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums in Kiew am Sonntag dem britischen Sender BBC. Die Situation sei seit einiger Zeit jedoch "sehr intensiv", russische Truppen griffen die Stadt permanent an. Zuvor hatte der russische Verteidigungsminister Sergei Schoigu erklärt, dass das russische Militär zusammen mit den Streitkräften der Donbass-Republiken die Kontrolle über das gesamte Gebiet der Volksrepublik Lugansk, einschließlich Lissitschansk, übernommen hätte. Der ukrainische Sprecher versuchte, die desolante Lage der ukrainischen Streitkräfte an der Donbass-Front zu beschwichtigen: Selbst wenn Moskau ganz Lugansk einnehme, sei der Donbass nicht verloren. Es gebe in der Region weitere große Städte, vor allem in Donezk, die noch von Kiew kontrolliert werden. Er erklärte:

"Diese Städte waren in den vergangenen Tagen Ziel schwerer Raketenangriffe und von Artilleriebeschuss. Aber der Kampf um den Donbass ist noch nicht vorbei."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/article/62c182b8b480cc44de5df52d.jpg>

15:22 (14:22) novorosinform.org: **Pasetschnik wandte sich im Zusammenhang mit der Befreiung des gesamten Territoriums der LVR an die Einwohner der Republik**

Der Staatschef der LVR, Leonid Pasetschnik, gab die vollständige Niederlage der BFU-Gruppierung und die Befreiung des gesamten Territoriums der Republik bekannt.

"Heute, am dritten Juli, ist ein großer Tag, der für immer als rotes Datum in den Kalender unseres Vaterlandes eingehen wird ... Heute haben unsere Truppen mit Unterstützung der russischen Streitkräfte die Stadt Lisitschansk befreit und damit die Befreiung der Republik innerhalb ihrer historischen Grenzen abgeschlossen", sagte Pasetschnik.

Ihm zufolge kamen ukrainische Neonazis in das Gebiet des Donbass um zu töten und zu rauben. Während der Feindseligkeiten wandten sie heimtückische Taktiken an und benutzten Zivilisten als menschliche Schutzschilder. In dieser Hinsicht mussten die russischen Truppen "buchstäblich jedes Haus, jede Straße, jedes Dorf mühsam zurückerobert".

Pasetschnik zog auch Parallelen zum Sieg im Großen Vaterländischen Krieg und betonte, dass der 3. Juli der „Tag des Großen Sieges“ für die LVR sei.

„Dieser Feiertag ist, wie damals 1945, auch einer mit Tränen in den Augen – die Kämpfe waren schwer und blutig. Und der Sieg ist wieder unser, er wird es für immer sein!“ - fügte das Oberhaupt der LVR hinzu.



https://novorosinform.org/content/images/81/26/48126_720x405.jpg

Leonid Pasetschnik (li) und Denis Puschilin am Denkmal Alexandr Sachartschenkos

Denis-pushilin.ru: Gratulation des Oberhauptes der DVR an die Einwohner der Lugansker Volksrepublik zur Befreiung des Landes vom ukrainischen Nazismus

Sehr geehrter Leonid Iwanowitsch! Einwohner der Lugansker Volksrepublik! Brüder!
Von ganzem Herzen gratuliere ich euch gemeinsam mit den Bürgern der verbündeten
Donezker Volksrepublik zur lang ersehnten Befreiung vom ukrainischen neonazistischen
Regime.

Lange acht Jahre seid ihr bis zu diesem Moment gegangen, habt eine Menge Schwierigkeiten
überwunden, aber das Eure erreicht. Heute beginnt eine neue Geschichte, in die wir
gemeinsam gehen.

Acht Jahre des Kampfes für unsere Identität, für unsere Zugehörigkeit zu Russland, zur
Russischen Welt haben mit eurem Sieg geendet.

Ich will derer gedenken, dank derer dieser Sieg möglich wurde, den treuen Söhnen des
Donbass und unserer Brüder aus ganz Russland, die die mit ihrem unschätzbaren Leben für
diesen Sieg bezahlt haben. Eine Pflicht gegenüber ihrem Andenken ist erfüllt, ihr Traum
wurde Wirklichkeit: ab jetzt ist die Lugansker Volksrepublik frei.

Denis Puschilin, Oberhaupt der Donezker Volksrepublik

15:19 de.rt.com: **Russische und weißrussische Clubs vom Tischtennis-Europacup ausgeschlossen**

Der europäische Tischtennis-Verband ETTU hat alle russischen und weißrussischen Clubs
von den Europapokal-Wettbewerben der nächsten Saison ausgeschlossen. Das [gab](#) die ETTU
am Samstag nach einer Sitzung ihres Führungsgremiums bekannt. Diese Entscheidung sei
nötig, "um die Sicherheit aller Teilnehmer zu schützen und die Integrität der europäischen
Clubwettbewerbe zu wahren".

Nach eigenen Angaben hatte die ETTU zuvor eine Umfrage unter allen Champions-League-
und Europe-Cup-Teilnehmern der vergangenen Saison durchgeführt. Eine große Mehrheit der
Clubs sei demnach wegen des Ukraine-Kriegs nicht bereit, noch gegen ein russisches und
weißrussisches Team anzutreten. Eine große Anzahl der Clubs würde die Europapokal-
Wettbewerbe sogar boykottieren, falls Gegner aus diesen beiden Ländern daran teilnehmen
dürften.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c154feb480cc44de5df50c.jpg>

16:37 (15:37) novorosinform.org: **Die Ukraine kündigt eine Militäroperation gegen Energodar und das KKW Saporoschje an**

Die Ukraine beabsichtigt, Energodar und das Kernkraftwerk Saporoschje mit militärischen
Mitteln von den Russen zurückzuerobern. Dies erklärte der ukrainische Militärexperte Oleg
Shdanow.

Demnach entwickle das Kommando der Streitkräfte der Ukraine bereits die Einzelheiten einer

zukünftigen Spezialoperation, die dazu beitragen soll, die Kontrolle über das Kernkraftwerk Saporoschje zurückzugewinnen.

„Die Stadt lässt sich leicht einkreisen und von Versorgungsleitungen abschneiden. So werden sie sie befreien. Ich glaube nicht, dass Russland dort lange durchhält. Wir werden uns in Sachen Energiemarkt nicht erpressen lassen,“ sagte Schdanow.

Gleichzeitig betonte der ukrainische Experte, dass die Operation gegen Energodar vom möglichen Erfolg der Streitkräfte der Ukraine in Richtung Melitopol-Berdjansk abhängen würde.



https://novorosinform.org/content/images/81/28/48128_720x405.jpg

16:00 de.rt.com: **Kremlsprecher Peskow: Westen setzt auf Fortsetzung des Krieges**

Der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, hat in einem Interview für den Fernsehsender Rossiya 1 erklärt, dass der Westen auf die Fortsetzung der Kampfhandlungen in der Ukraine setze. Somit kommentierte er die sich häufenden militanten Erklärungen der westlichen Staats- und Regierungschefs.

"Die von Washington angeleiteten westlichen Staaten erlauben es den Ukrainern nicht, an den Frieden zu denken, über den Frieden zu sprechen und über den Frieden zu verhandeln."

Moskau habe jedoch keinen Zweifel daran, dass der gesunde Menschenverstand über kurz oder lang die Oberhand gewinnen werde. Dann wären Verhandlungen an der Zeit, wobei die Ukrainer alle Bedingungen Russlands akzeptieren müssten. Die Regierung in Kiew kenne diese Bedingungen gut, fügte Peskow hinzu.

In derselben Sendung des Senders Rossiya 1 erklärte der russische Chefdiplomat Sergei Lawrow, dass die britische Regierung nach einem Vorwand suche, um ihre Marine ins Schwarze Meer zu schicken, um sämtliche ukrainische Getreideexporte zu kontrollieren.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c1812c48fbef4f0f580a03.jpg>

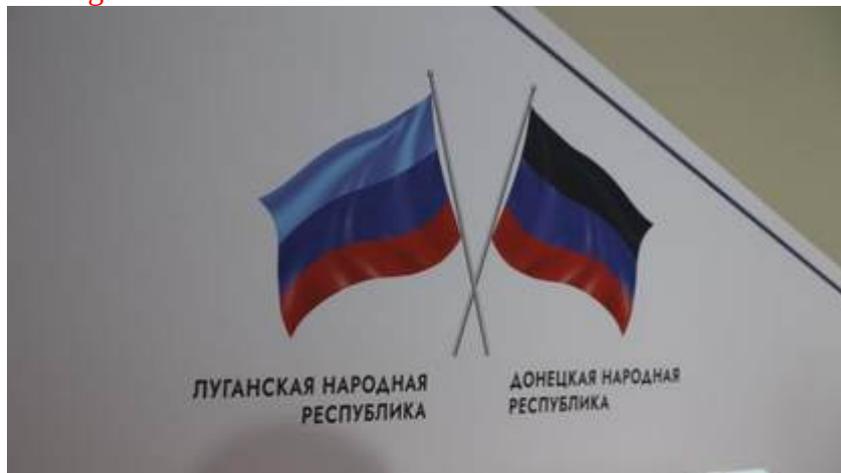
17:05 (16:05) novorosinform.org: **Zurückdrängen der Streitkräfte der Ukraine um 300 km: In der LVR wurde ein neues Ziel für die Volksmiliz bekanntgegeben**

Die Streitkräfte der Volksmiliz der LVR werden zusammen mit den alliierten Streitkräften das Territorium der DVR befreien. Um die Sicherheit zu gewährleisten, müssten ukrainische Kämpfer 300 km zurückgedrängt werden, sagte Andrej Marotschko, Offizier der Volksmiliz der LVR.

Demnach reiche es nicht aus, das Territorium der LVR von ukrainischen Kämpfern zu befreien, um die Sicherheit der Einwohner der Republik zu gewährleisten.

„Leider gibt es Kräfte und Mittel, die das Territorium der LVR aus dem Territorium der DVR treffen können“, wird Marotschko von [TASS](#) zitiert.

Marotschko betonte, dass die russischen Truppen die ukrainische Armee auf eine Entfernung von mindestens 300 km von den Grenzen der LVR zurückdrängen würden, wobei die LVR-Einheiten zusammen mit den Streitkräften der DVR und Russlands an der Militäroperation beteiligt sei.



https://novorosinform.org/content/images/81/29/48129_720x405.jpg

17:35 (16:35) novorosinform.org: **Ukrainische Streitkräfte haben das Zentrum von Donezk angegriffen**

Ukrainische bewaffnete Formationen haben das Zentrum von Donezk angegriffen. Aus den zentralen Bezirken der Hauptstadt der DVR werden Explosionen gemeldet.

Laut dem stellvertretenden Informationsminister der DVR, Daniil Bessonow, wurde der Kalininskij-Bezirk in Donezk von ukrainischen Kämpfern beschossen.

„Der Kalininskij-Bezirk von Donezk wurde gerade beschossen“, [schrieb](#) Bessonow auf seinem Telegram-Kanal.

Eine Quelle der Nachrichtenagentur Noworossija in Donezk bestätigt „Ankünfte“ im Stadtzentrum.

"Sehr laut. Etwas Gewaltiges fiel in den Kalininskij-Bezirk. Die Luftverteidigungskräfte waren dreimal in Aktion", sagte der IAN-Gesprächspartner.

Der Beschuss geht weiter. Informationen über die Zerstörung und Opfer werden ermittelt.



https://novorosinform.org/content/images/81/31/48131_720x405.jpg

16:50 de.rt.com: **Maria Sacharowa kommentiert Angriff auf Belgorod und droht Konsequenzen an**

Die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa äußerte sich zu der ukrainischen Attacke auf die Stadt Belgorod. In einem Interview für den Fernsehsender Rossija-24 sagte die Diplomatin, die Regierung in Kiew und ihre westlichen Mentoren würden für ihre Provokationen auf dem russischen Territorium bezahlen.

"Bislang halten wir uns mit solchen Schritten zurück, aber wir werden die Entwicklung der Situation sehr aufmerksam beobachten. Diejenigen, die auf diese Art und Weise handeln, müssen wissen, dass sie was erleben werden, sollten die Provokationen andauern."

Moskau begreife, dass die Ukraine diese Handlungen mit ihren westlichen Mentoren abgestimmt habe. Wahrscheinlich habe Kiew sogar den entsprechenden Tipp bekommen. Das Ziel des Angriffs sei gewesen, Moskau zu Gegenangriffen zu provozieren und somit die antirussische Hysterie weiter zu schüren, fügte Sacharowa hinzu.

Die Ukraine hat sich zu der Attacke bislang nicht bekannt. Nach Angaben der Behörden in Belgorod waren durch den ukrainischen Raketenangriff am frühen Sonntagmorgen vier Menschen, darunter drei ukrainische Bürger, ums Leben gekommen. Vier weitere Menschen, darunter ein Kind, erlitten Verletzungen. Insgesamt wurden in der Stadt 21 Mehrfamilienhäuser und 40 Privathäuser beschädigt.



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c18dd4b480cc51c655b1f9.jpg>

g

Telegram-Kanal des Stabs der Territorialverteidigung der DVR: **Abendbericht des Stabs der Territorialverteidigung der DVR am 3. Juli 2022**

Die Behörden der DVR führen weiter vorrangige Maßnahmen zum Wiederaufbau des sozial-humanitären Bereichs durch.

In Mariupol und Swetlodarsk wurden Arbeiten zur Inbetriebnahme von Kommunikationsobjekten durchgeführt

An die Einrichtungen des Gesundheitswesens wandten sich 2773 Menschen.

Die Reparatur der Autostraßen Kremenjowka – Jalta und Wolnowacha – Telmanowo geht weiter.

In Olginka und Polnoje wurden Arbeiten zur Wiederherstellung der Stromversorgung durchgeführt.

Zivilschutzkräfte haben mehr als 14 Hektar Territorium und 74.950 Quadratmeter Gebäude untersucht und 248 explosive Objekte entschärft.

Die Verwaltungen der Bezirke nehmen weiter Meldungen über vorhandene Probleme und den Bedarf der Bevölkerung in den befreiten Ortschaften entgegen.

Das Innenministerium und die Militärkommandantur der DVR überprüfen weiter Ausweise und gewährleisten den Schutz der öffentlichen Ordnung in allen befreiten Ortschaften.

Bei Informationen über verdächtige Personen oder mögliche rechtswidrige Aktivitäten bitten wir, sich unverzüglich an die Telefonnummern des Staatssicherheitsministerium der DVR zu wenden.

17:55 de.rt.com: **Steinmeier spricht sich gegen Verhandlungsdruck auf Ukraine aus**

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat sich dagegen ausgesprochen, die Ukraine zu Verhandlungen über ein Ende des Krieges mit Russland zu drängen. Steinmeier sagte am Sonntag im ZDF-Sommerinterview:

"Die Ukraine muss ihre Souveränität, muss ihre territoriale Integrität, muss ihre Unabhängigkeit wiedergewinnen."

Offen sei die Frage, wie dieser Krieg und das Blutvergießen beendet werden können. Derzeit sehe es so aus, dass die Entscheidung auf dem Schlachtfeld gesucht werde. Die Erfahrung zeige aber, dass jeder Krieg am Ende am Verhandlungstisch beendet werde. Die Schlussfolgerung daraus sei:

"Wir müssen die Ukraine in eine Lage versetzen, in der sie etwas zu verhandeln hat, indem wir sie stark machen, bevor Verhandlungen beginnen."

Er fügte hinzu:

"Wir werden die Ukraine nicht drängen. Es bleibt und ist eine Entscheidung der Ukraine, wann sie diesen Weg geht." Solange werde man die Ukraine unterstützen.

Die Militäroperation Russlands in der Ukraine bezeichnete Steinmeier als "Epochenbruch".

Zu den Auswirkungen des Konfliktes auf Deutschland sagte er:

"Es kann auch sein, dass wir mehrere harte Jahre vor uns haben."



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c19317b480cc6b1313afaf.jpg>

abends:

19:06 (18:06) novorosinform.org: **In der LVR wurde der Beginn der Schlacht um Sewersk angekündigt**

Russische Truppen setzen die Operation zur Befreiung des Donbass fort. Nach der Befreiung von Lisitschansk begannen nun die Kämpfe um das 30 km entfernte Sewersk.

Einheiten der Volksmiliz der LPR starteten zusammen mit der russischen Armee eine Operation zur Befreiung von Sewersk. Dies teilte der Assistent des Innenministers der LVR Witali Kiseljow mit.

In Sewersk, 30 km vom befreiten Lisitschansk entfernt auf dem Territorium der DVR, befindet sich eine große Dolomitfabrik, die von ukrainischen Kämpfern als befestigtes Gelände genutzt werden soll.

Die Eroberung von Sewersk soll den Weg zur Befreiung von Artjomowsk und anderen Siedlungen der DVR ebnen, die noch immer von ukrainischen Militärs kontrolliert werden.



https://novorosinform.org/content/images/81/34/48134_720x405.jpg

19:55 (18:55) novorosinform.org: **Der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine bestätigte**

den Verlust der Kontrolle über Lisitschansk

Das Kommando der Streitkräfte der Ukraine bestätigte den Verlust von Lisitschansk. Der Generalstab behauptet, dass die ukrainischen Kämpfer gezwungen wurden, sich aus der Stadt zurückzuziehen.

„Um das Leben der ukrainischen Verteidiger zu retten, wurde die Entscheidung zum Rückzug getroffen“, heißt es in der Erklärung.

Als Grund für die Kapitulation der Stadt nannte das ukrainische Kommando die totale Überlegenheit der russischen Armee in Artillerie, Luftwaffe, Mehrfachraketen systemen und Personal.

„Die Fortsetzung der Verteidigung der Stadt hätte fatale Folgen“, betonte der Generalstab der Streitkräfte der Ukraine.



https://novorosinform.org/content/images/81/36/48136_720x405.jpg

19:10 de.rt.com: Lawrow: Westliche Sanktionen zielen auf Bestrafung und Unterwerfung von Andersdenkenden ab

Der russische Außenminister Sergei Lawrow hat erklärt, dass die westlichen Sanktionen darauf abzielen, Andersdenkende zu bestrafen und sie ihrem Willen zu unterwerfen. Der russische Spitzendiplomat bekräftigte, dass die jetzigen wirtschaftlichen und sozialen Probleme des Westens hausgemacht seien. Lawrow fügte hinzu:

"Das gilt auch für die Sanktionen, die nicht erst seit gestern bestehen und darauf abzielen, Andersdenkende zu bestrafen, sie ihrem Willen und ihren Interessen unterzuordnen und die Bedürfnisse aller anderen zu ignorieren."

Der russische Außenminister erklärte zudem, dass es im Westen keinen Liberalismus mehr gebe, sondern "eine neoliberale Doktrin und Politik".



<https://cdni.russiatoday.com/deutsch/images/2022.07/original/62c1a5dab480cc4d100d347d.jp>

eg